

N°19

15. JUNI —
19. OKTOBER
2025

TWINGI

KUNST IN DER
TWINGISCHLUCHT

WWW.TWINGI.CH

15. JUNI —
19. OKTOBER 2025

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Diesen Sommer werden Sie in der Twingischlucht an einem Baum am Wegrand eine etwa 60cm hohe bunte Skulptur entdecken. Das Werk «Altar» des Walliser Künstlers Gaël Epiney erinnert an die Bildstöcke und Wegkreuze, die häufig im Wallis anzutreffen sind: Zeichen der Erinnerung, Ausdruck von Demut und volkstümlicher Kultur. Diese Arbeit steht beispielhaft für die diesjährige Ausstellung. Die TWINGI 25 ist geprägt von feinen Gesten, von Kunstwerken, die nicht laut nach Aufmerksamkeit heischen, sondern sich behutsam in die Landschaft einfügen. Sie machen uns auf Dinge aufmerksam, die verborgen oder leicht zu übersehen bzw. zu überhören sind. Sie laden uns ein, genauer hinzuschauen, aufmerksam zu lauschen und uns bewusst zu werden, dass wir Teil von etwas Grösserem sind.

Was ist echt und was ist falsch? Und gibt es auch echt-falsch? Die Kristalle von Anne-Chantal Pitteloud und die Camera obscura von Lisa Collomb werden Sie darüber ins Grübeln bringen, denn wie so oft sind die Dinge komplizierter, als sie auf den ersten Blick erscheinen. Und manchmal braucht es, wie die Tex-

Redaktion	Luzia Carlen
Texte	Künstler*innen und Luzia Carlen
Fotos	Matthias Luggen We didn't do it! Crew, S. 10 Rebekka Friedli & Francisca Ribeiro, S. 25 Archiv Landschaftspark Binntal, S. 35 Régis Feugère, S. 37
Kartendaten	Bundesamt für Umwelt, swisstopo (5704002947)
Gestaltung	CH.H.GRAFIK
Druck	Valmedia AG

tilarbeit von Beate Frommelt und Carla Hohmeister erahnen lässt, etwas Abstand für den Überblick.

Eher kritische Töne schlägt Patrick Perren mit seinem «Wohntraum Twingi» an, und das junge Künstlerkollektiv «apluste» sorgt für einen Moment der Verunsicherung beim Anblick der ersten Überwachungskamera. Werden Wanderer in der Twingischlucht neuerdings gefilmt?

Tauchen Sie ein, in die Gedankenwelt der insgesamt neunzehn an der Ausstellung beteiligten Kunstschaffenden. Und geniessen Sie die schöne Twingischlucht – abseits vom Getöse dieser Welt.

Luzia Carlen
Ausstellungskuratorin



GUIDE DE L'EXPOSITION EN FRANÇAIS

Pour la version française du guide de l'exposition, veuillez scanner le code QR.

VERANSTALTUNGEN UND VERMITTLUNG

Führungen mit der Kuratorin Luzia Carlen

20. Juli & 10. August, 12.15 bis 14.15 Uhr
Treffpunkt: Postauto-Haltestelle Steinmatten

Workshops für Schulklassen

Zusammen mit dem Künstler und Kunstvermittler Ramon Schnyder entdecken Ihre Schüler*innen die TWINGI 25 und ihre eigene Kreativität. Sie können den Workshop auch als Ganztagesprogramm in Kombination mit einem Workshop in der Ausstellung «Zur frohen Aussicht» in Ernen buchen.
Infos & Anmeldung: michael.murer@landschaftspark-binntal.ch

Individuelle Gruppenführungen

Möchten Sie einen kulturell-kulinarischen Anlass für Ihre Freunde, Ihre Familie, Ihren Verein oder Ihr Team organisieren? Buchen Sie eine Führung und/oder einen Workshop in der TWINGI 25 und verbinden Sie den Ausflug mit einem Apéro oder einem feinen Essen bei einem unserer lokalen Gastgeber!
Infos & Buchung: info@landschaftspark-binntal.ch

Künstlervideos

Auf www.twingi.ch finden Sie kurze Videos, die während der Aufbauwoche entstanden sind. Lernen Sie die Kunstschaffenden und ihre Werke besser kennen!

L'heure bleue – Mich Gerber bespielt die blaue Stunde in der Twingischlucht

19./20. September 2025, 19.30 Uhr
Solokonzert auf dem Kontrabass, nur bei trockenem Wetter.
Bitte melden Sie sich an, damit wir Sie über die Durchführung informieren können. Infos & Anmeldung: www.twingi.ch

WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN

Keine Objekte berühren, nicht herumrennen und leise sein. Das sind die Regeln, die normalerweise in Kunstaussstellungen gelten. Nicht so in der TWINGI: Hier dürfen Kinder und Jugendliche sich frei bewegen. Kunstwerke dürfen angefasst und auch laut kommentiert werden. Die TWINGI kann auf einer einfachen rund eineinhalbstündigen Wanderung erkundet werden. Das macht sie zu einem idealen Ausflugsziel für Schulklassen. Auch dieses Jahr können Lehrpersonen einen Workshop in der Ausstellung buchen. Der Künstler und Kunstvermittler Ramon Schnyder hat selbst auch schon in der Twingischlucht ausgestellt und verfügt über viel Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Neben der Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen im Kontext der Beziehung Mensch–Natur werden die Schüler*innen auch ihre eigene Kreativität entdecken.

Infos und Anmeldung

michael.murer@landschaftspark-binntal.ch

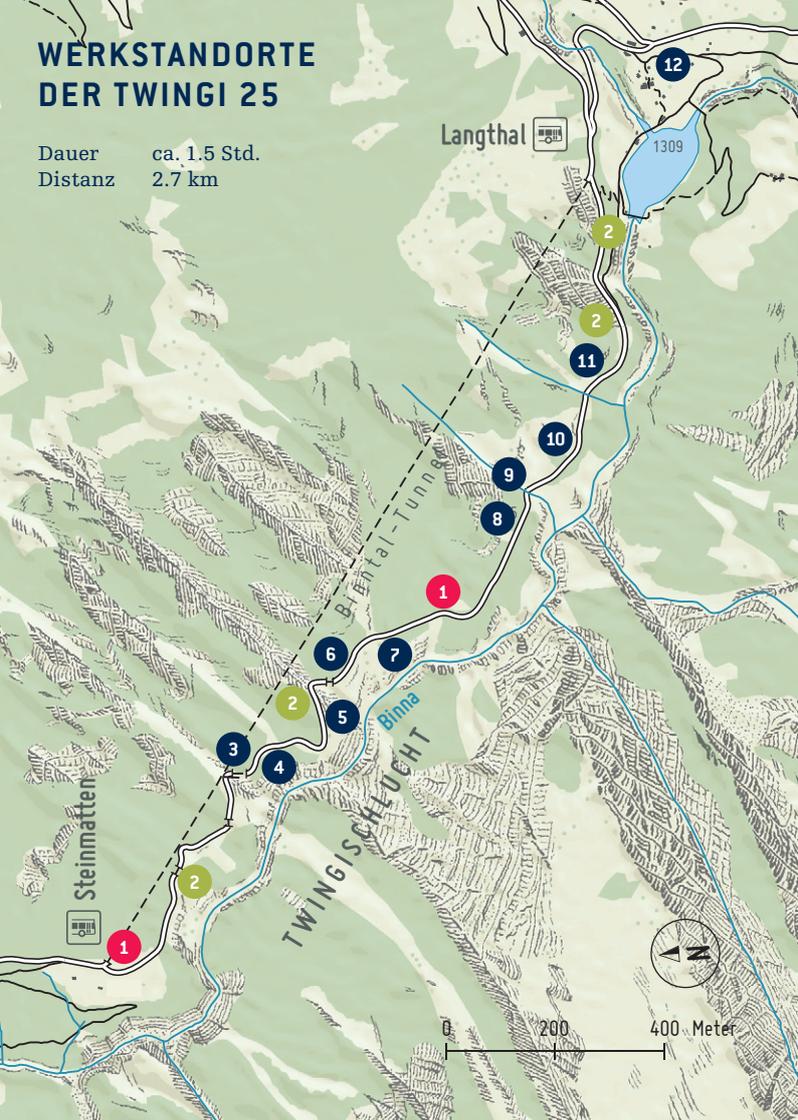
Workshops mit Walliser Schulklassen werden vom Kulturfunkn finanziell unterstützt.



WERKSTANDORTE DER TWINGI 25

Dauer ca. 1.5 Std.

Distanz 2.7 km



WE DIDN'T DO IT! CREW
LISA MARK
LISA COLLOMB
MARIE LUCAS
GAËL EPINEY
COLLECTIF APLUSSE
PATRICK PERREN
**REBEKKA FRIEDLI &
FRANCISCA RIBEIRO**
ANNE-CHANTAL PITTELOUD
ALEXANDRA MEYER
ANNA KATHARINA SCHEIDEGGER
**BEATE FROMMELT &
CARLA HOHMEISTER**

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Die TWINGI (ehemals TWINGI LAND ART) wurde 2007 vom Kulturwissenschaftler und früheren Präsidenten des Landschaftsparks, Dr. Klaus Anderegg, ins Leben gerufen und wird seit 2018 von der Kunsthistorikerin Luzia Carlen kuratiert. Sie bietet Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, sich mit der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft des Binntals auseinanderzusetzen und mit einer ortsspezifischen Installation oder Intervention in einen Dialog mit der Natur zu treten.

Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Projektidee für die Teilnahme bewerben. Die Auswahl trifft eine Fachjury.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
luzia.carlen@landschaftspark-binntal.ch

1 **MUDHEAD, 2025**
WE DIDN'T DO IT! CREW,
ZÜRICH/BERLIN/BUDAPEST



Was bleibt vom Menschlichen, wenn die Natur übernimmt? Im Rahmen ihres Langzeitprojekts MUD (engl. für Schlamm, Matsch) schafft die Künstlergruppe «We didn't do it! Crew» Köpfe aus Ton und Erde. Diese werden in der Landschaft ausgesetzt, wo sie sich im Lauf der Zeit verändern werden und schliesslich zerfallen. Regen und Sonne werden ihre Oberflächen formen und Pflanzen sie überwachsen oder gar aus ihnen heraus spriessen. Die Skulpturen erzählen vom ständigen Wandel, von der Vergänglichkeit und der stillen Kraft der Natur – ein lebendiger Dialog zwischen Mensch und Umwelt.



2 SILENT ROAMING, 2025

LISA MARK, BERN



«silent roaming» ist ein akustischer Spaziergang durch die Twingischlucht. An verschiedenen Orten in der Twingischlucht hat die Klangkünstlerin Lisa Mark mit speziellen Mikrofonen Klänge aufgenommen, die gewöhnlich unhörbar oder leicht zu überhören sind. Diese hat sie musikalisch zu vier Kompositionen weiterverarbeitet.

Scannen Sie die QR-Codes, um die Kompositionen zu hören bzw. eine eigene Aufnahme in das Klangarchiv der Twingi einzufügen.

www.lisa-mark.com

KOMPOSITIONEN



«Tropfen»



«Schneesmelze»



«Wegweiser»



«Staumauer»



KLANGARCHIV

3 UPSIDE DOWN, INSIDE OUT, 2025 LISA COLLOMB, CHUR



Eine Camera obscura überträgt ein Abbild der Landschaft ins Innere des Bergs. Durch ein Loch gelangt das Licht in den Trichter und auf einen Bildschirm, wo es ein seitenverkehrtes und auf den Kopf gestelltes Bild erzeugt. Das zweite Fenster des Tunnels gibt einen scheinbar unverfälschten Blick auf die gleiche Landschaft frei. Scheinbar – denn auch unser Auge erzeugt auf der Netzhaut ein verkehrtes Bild, das vom Hirn korrigiert wird. Die Installation regt zur Reflexion über wahr und falsch an und wirft die Frage auf, inwiefern medial vermittelte Bilder unsere Beziehung zur natürlichen Welt beeinflussen.



4 **DES TRAVAILLEUREUSE.X.S
D'HOMMAGE, 2025**
MARIE LUCAS, GENÈVE



Die Installation, die aus einem fragilen Gerüst, einer Ansammlung von Objekten und einem Text besteht, beschäftigt sich mit der Art und Weise, wie wir uns mit anderen verbinden. Während ihren Recherchen über Bergsagen und das Dorf Binn stellte Marie Lucas fest, dass ihre Aufzeichnungen den Erfahrungen der deutsch-amerikanischen Forscherin Jan Gay ähnelten, die das Oberwallis im Jahr 1930 durchwandert hatte. Ihre Installation macht die Kontinuität und die Zerbrechlichkeit der Erinnerung sichtbar und wird zu einer Hommage an die Forscherin.

www.instagram.com/lulu_panique



5 ALTAR, 2025
GAËL EPINEY, LAUSANNE



Die Skulptur «Altar» ist eine Mischung aus abstrakten und farbigen Formen, deren Anordnung an verschiedene Traditionen erinnert, die mit der Gestaltung kleiner religiöser Altäre verbunden sind. Sie ist sowohl von volkstümlichen Praktiken im Wallis als auch von lokalen Traditionen inspiriert, die Gaël Epiney auf seinen Reisen nach Asien, insbesondere nach Tibet, entdeckt hat. Die Arbeit basiert auf einer Reihe von Zeichnungen, die der Künstler in Volumen umsetzen wollte. Die Skulptur unterstreicht seine Wurzeln und die vielfältigen kulturellen Einflüsse, die seine Kreativität nähren.



6 [KA.ME.BA], 2025
COLLECTIF APLUSSE,
LA CHAUX-DE-FONDS



Das Künstlerduo «collectif aplusse» installiert in der Twingischlucht Kameras – stille, diskrete und doch vertraute Präsenzen. Wer oder was wird hier gefilmt? Ist es eine drohende Naturgefahr, die überwacht, oder das Verhalten der Wanderer, das kontrolliert werden muss? An einer Felswand und im Tunnelleingang versammelt, wirken die Kameras seltsam deplatziert und nutzlos. Sie beobachten sich gegenseitig und hinterfragen auf ironische Weise ihren Daseinszweck sowie unser Bedürfnis, alles Lebendige zu überwachen.



7 **BAUGESUCH BN371-931, 2025**
PATRICK PERREN, ZÜRICH/LAX



Wohnen mit Aussicht – mitten in der Natur! Wer würde sich das nicht wünschen? Wenn nicht als Wohnsitz, dann vielleicht als Zweitwohnsitz. Die Schweiz wird kontinuierlich zubetoniert auf Kosten von Naturlandschaft. Es wird verdichtet, renoviert, entwickelt und die Rendite optimiert; zuweilen auch grosszügig geplant zugunsten einiger weniger, auch ausserhalb der Bauzone. Mit einem fiktiven Bauprojekt stellt Patrick Perren unser Bedürfnis nach Selbstverwirklichung der kollektiven Verantwortung gegenüber und lädt uns dazu ein, uns am Diskurs über Baukultur und Bauwahn zu beteiligen.



8 **CAST A SHADOW, 2025**
REBEKKA FRIEDLI &
FRANCISCA RIBEIRO,
BERN/LISSABON



Die phosphoreszierende Eigenschaft von Mineralien inspirierte zu dieser Installation. Eine dreidimensionale Form wurde fotografiert, gedruckt und wie eine zweite Haut auf den Felsen gelegt. Es entsteht die Illusion einer Vertiefung, in der ein Scheelit – ein seltenes Mineral mit leuchtenden Eigenschaften – verborgen liegt. Seine kristalline Struktur wurde mit Pigmenten nachgezeichnet, die auf natürliche Weise in der Dämmerung oder wenn ein Schatten auf die Oberfläche fällt, sichtbar werden. In diesen Momenten wird die Installation zu einer poetischen Reflexion dessen, was vorhanden und doch verborgen ist.



9 **LES CAPSULES, 2025**
ANNE-CHANTAL PITTELOUD,
SIERRE



Anne-Chantal Pitteloud liebt Landkarten und Bergwandern; ihre künstlerische Arbeit ist stark von der Geologie inspiriert. Die Mineralien und Kristallsucher des Binntals waren auch Ausgangspunkt für dieses Projekt. Mit rund fünfzig «echten falschen», im Atelier hergestellten Kristallen vermischt sie Fiktion und Realität. Zur Herstellung der Kristalle verwendete Pitteloud Ton und geschmolzenes Glas, dem sie verschiedene Oxide und Pulver aus im Tal gesammelten Mineralien beimischte. Die daraus geformten Steinkapseln wurden bei 1280 °C gebrannt.





Zwei weisse, eiförmige Seifenobjekte* sind an dünnen, glänzenden Metallhalterungen am Fels befestigt. Sie sind inspiriert von den «Savons rotatifs», die früher in vielen öffentlichen Gebäuden in Frankreich zu finden waren. Alexandra Meyer hat die Seifen auf traditionelle Art und unter Verwendung von Muttermilch und Wasser aus dem Binntal hergestellt. Beides sind essentielle Lebensflüssigkeiten, die zu einer Reflexion über Ursprung, Fürsorge und Lebenszyklen einladen.

*Alle verwendeten Zutaten für die Seifenherstellung sind biologisch abbaubar und umweltfreundlich. Die Seifen dürfen – mit Sorgfalt – benutzt werden.

www.alexandrameyer.ch



11 **NOCH EIN SOMMER, 2025**
ANNA KATHARINA SCHEIDEGGER,
BERN/BRIENZ/PARIS



Das Binntal verfügt über eine besonders vielfältige Flora, die es unter anderem der abwechslungsreichen Topografie und den unterschiedlichen Gesteinsarten verdankt. Die aktuellen Klimaveränderungen beeinflussen die Biodiversität. Während manche Pflanzenarten profitieren, sind andere gefährdet. Anna Katharina Scheidegger hat rund hundert fotografische Abbildungen verschwundener oder stark bedrohter Pflanzen der Alpen auf Steine gedruckt und in der Kaverne ausgelegt – wie ein Geheimnis, das entdeckt und ein letztes Mal bewundert werden kann.





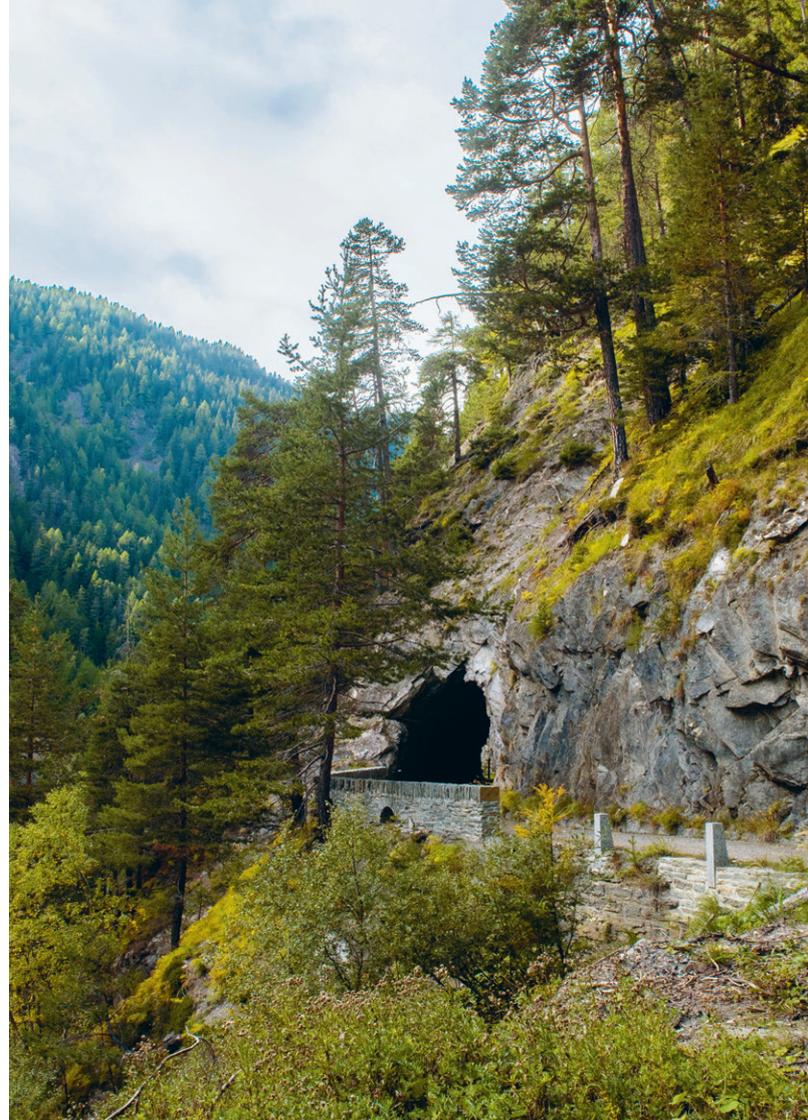
Das Binntal spielte über die Jahrhunderte als Transitregion eine wichtige Rolle. Doch erst der 1965 fertiggestellte Strassentunnel sorgte für eine ganzjährige Erreichbarkeit des Dorfes Binn. Vorher war die Zufahrtsstrasse im Winter oft wochenlang gesperrt. Diese textile Arbeit basiert auf einer fotografischen Aufnahme des Tunnelleingangs. Es entsteht die Illusion einer Öffnung in die Landschaft, eines Portals, das den Betrachter in eine andere Realitätsebene führt. Von Nahem eine abstrakte Pixelwolke, setzt sich das Bild aus der Ferne zu einer täuschend echten Raumillusion zusammen.



NADELÖHR TWINGISCHLUCHT

Die Strasse durch die Twingi gehört zu den historisch bedeutsamen Verkehrswegen der Schweiz. Obwohl die Gemeinde Binn bereits 1917 eine Fahrstrasse verlangte, begannen die Bauarbeiten erst 1930. Die ersten zwei Teilstücke führten von Ernen nach Ausserbinn und von dort zum «Twingstein». Die dritte Etappe durch die Twingischlucht wurde bis 1932 erstellt. Die Arbeiten am letzten Teilstück bis zum Weiler «Schmidigehischere» verzögerte sich bis ins Frühjahr 1938. Im selben Jahr fuhr dann auch schon das erste Postauto durch die Twingi nach Binn. Der Strassenabschnitt durch die Twingischlucht blieb insbesondere im Winter gefährlich und das Dorf Binn oftmals wochenlang von der Aussenwelt abgeschnitten. Daher wurde in den Jahren 1964/65 ein Strassentunnel erstellt. Nach dem Tunnelbau wurden die Unterhaltsarbeiten in der Schlucht eingestellt und die Strasse verfiel zusehens. Von 2010 bis 2013 wurde die historische Fahrstrasse aufwendig saniert.

Heute ist die Twingischlucht einer der beliebtesten Wander- und Velowege des Parks und dank der seit bald zwanzig Jahren stattfindenden Freiluftausstellung TWINGI auch ein Geheimtipp für Kunstliebhaber*innen aus der ganzen Schweiz.



À PROPOS

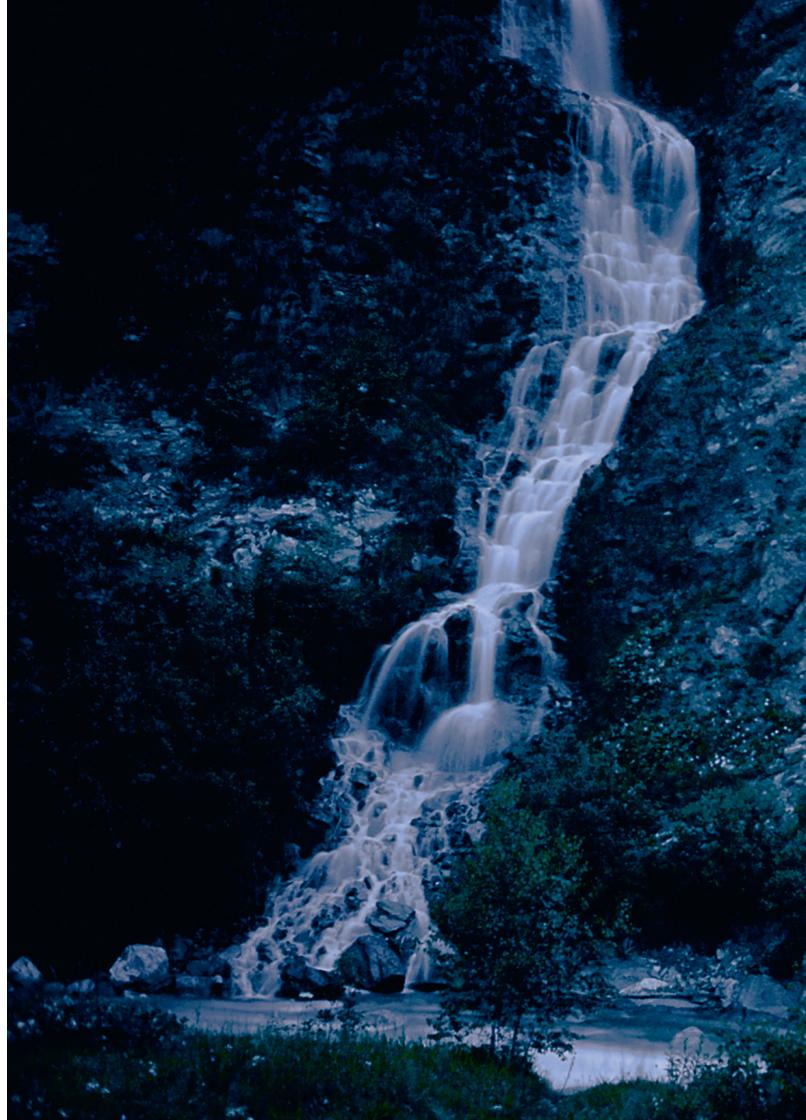
NACHTLANDSCHAFTEN AUS DEM BINNTAL

«Die Nacht ist Raum und Zeit zugleich. Manche halten sie für eine Grenze, vielleicht eine der letzten, die es zu überwinden gilt.» Die Dunkelheit hat Künstler seit jeher fasziniert und flösst vielen Menschen Angst ein. Wie verändert sie unsere Wahrnehmung der Landschaft? Wohin führt sie unseren Blick?

Diese Fragen beschäftigten den französischen Fotografen Régis Feugère, als er im Sommer 2024 den Landschaftspark Binntal besuchte. Er verbrachte mehrere Nächte im Park: «In diesen Nächten hatte ich das Vergnügen, mich allein auf der Welt zu fühlen, umgeben von der Nacht und ihrer Stille, die nur durch das Rauschen des Flusses im Tal unterbrochen wurde.» Vom Restlicht der Dorfbeleuchtung oder den Blitzen eines unerwarteten Gewitters erhellt, erscheint die vertraute Landschaft um Binn in Régis Feugères Bildern fremd und geheimnisvoll, fast surreal. Feugère nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise an die Ränder einer Welt ohne Sonne.

Die Ausstellung im Regionalmuseum Binntal in Binn ist bis 26. Oktober 2025 täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.
Zitate und Foto: Régis Feugère

www.regisfeugere.com



HERZLICHEN DANK!

Wir danken der Gemeinde Binn, insbesondere Ivan Schmid, sowie unserer Aufbauequipe, Rudi Julier und Andreas Schönenberger, für die gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an unsere Jurymitglieder Irene Clausen, Nikolaus Loretan und Aurèle Oggier für die Durchsicht der zahlreichen Dossiers und die angeregten Diskussionen.

Ein grosses Merci geht an Jacqueline Imhof für die Organisation der Vernissage, an Jasper van den Hoek für das Künstleressen und an den Tourismusverein des Landschaftsparks Binntal für den geschätzten Beitrag.

Wir danken der Kulturstiftung Liechtenstein und der Stadt Dietikon für die Förderung der Arbeit von Beate Frommelt und Carla Hohmeister sowie dem Verein «La Circulaire» in La Chaux-de Fonds für die Unterstützung des «collectif aplusse».

Herzlichen Dank an alle, die das Projekt TWINGI 25 finanziell unterstützt haben und die Twingischlucht auch in diesem Sommer zu einem Ort der Kunst werden lassen!



Kommunikations- und Medienpartner:



Kunst in der Peripherie
Ein Engagement der Post

**TWINGI — ZEITGE-
NÖSSISCHE KUNST
IM DIALOG MIT DER
EINZIGARTIGEN
NATUR & KULTUR-
LANDSCHAFT DES
BINNTALS**

**KUNST IN DER
TWINGISCHLUCHT**

WWW.TWINGI.CH